

## **Bericht über die NABU-Streuobstwiesen in Osterode**

Das Erntejahr 2017 war äußerst schlecht. In Folge des nasskalten Frühjahrs flogen kaum Insekten und einige Frühblüher bekamen noch etwas vom späten Frost mit.

So konnten wir auf dem [Kirchberg](#) von den 100 Apfelbäumen nur 188 kg Äpfel zum Saften ernten. Im Vorjahr waren es fast 4300 kg.

Das von den Baumpaten selbst geerntete Obst ist dabei wie in den Vorjahren nicht mit eingerechnet.

Trotz der geringen Ernte kann im [NABU-Büro](#) noch Apfelsaft erworben werden.

Steinobst wie Kirschen, Pflaumen und Mirabellen gab es so gut wie keine.

Das Ergebnis auf der Streuobstwiese [Beierfelde](#) war ähnlich schlecht.

Auf den Streuobstwiesen fielen wieder die regelmäßigen Arbeiten an. In [Beierfelde](#) mähte Bauer Südekum wieder 2 mal.

Auf dem Kirchberg mähte erstmalig der Bio-Bauer Wehmeyer aus Düna, der den Grasschnitt für seine Rinder nutzte.

Auf beiden Wiesen mähten wir kurz vor der Ernte die verbliebenen Flächen unter den Bäumen und vor den Hecken. Das Mähgut wurde von Mitgliedern anschließend geharkt.

**Bei der Gelegenheit herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer.** Da jedes Jahr ein bis 2 Personen aus Altersgründen nicht mehr dabei sein können suchen wir dringend noch Mitglieder, die uns bei den Arbeiten unterstützen. Bitte melden Sie sich bei uns, siehe [Kontaktseite](#)

Wir hoffen, dass die Kirchberg-Wiese künftig von Schafen beweidet werden kann. Wir sind im Gespräch mit einem interessierten Schäfer. Trotzdem bleibt noch genügend Arbeit übrig.

Die Heckensträucher mussten auf beiden Wiesen wieder zurück geschnitten werden, damit sie nicht das Nachbargrundstück beeinträchtigen. Auf dem Kirchberg wurden im 3-jährigen Wechsel die Kopfweiden geschneitelt und ein Teil der sich ausbreitenden Traubenkirschen entnommen.

Der Obstbaumschnitt erfolgte fast ausschließlich von nur noch einer Person wobei teilweise der BFD Martin Brune unter Anleitung mitgeholfen hat.

Seit vergangenem Jahr sind 2 NABU-Mitglieder ausgebildete Baumwarte, die sich aus beruflichen Gründen aber nur um ihre Patenbäumen kümmern können.

Jüngerer ehrenamtlicher Nachwuchs ist nicht in Aussicht.

In dieser wenig aussichtsreichen Situation haben wir mit dem [Landschaftspflegeverband](#) Göttingen eine Vereinbarung getroffen, dass zunächst ein ausgebildeter Obstbaumwart einen wesentlichen Teil der Apfel- und Birnbäume schneidet. Die entstehenden Kosten werden auf Antrag vom LPV getragen.